



Krankenhaus Kommunikations Centrum



Medica, 13. bis 16. November 2017, in Düsseldorf

Das Krankenhaus-Kommunikations-Centrum (KCC) bietet seinen Partnern seit mehr als 20 Jahren die Möglichkeit, sich gemeinsam mit den Berufsverbänden und mit vertretbarem Aufwand in Halle 15 zu präsentieren. Mit dem neuen Plug-in-Partner-Paket schafft der Dachverband der Berufsverbände der Gesundheitswirtschaft optimale Voraussetzungen für eine stressfreie Planung und einen wirkungsvollen Auftritt. Auch in diesem Jahr nutzen die Mitglieder der Berufsverbände und die mitausstellenden Förderpartner den direkten Kontakt zu ihren Zielgruppen der Gesundheitsbranche. „Die Rahmenbedingungen wurden optimiert und benutzerfreundlicher gestaltet. Weil die Messe bereits am Montagmorgen beginnt, mussten die mitausstellenden Verbände und Partner bereits am Sonntag anreisen. Das verursachte zusätzliche Kosten und war im Hinblick auf das Privatleben nicht familienfreundlich“, erklärt Lothar Wienböcker, Organisator des neugestalteten Konzepts. „Die Grafiken und Logos sind angebracht, die Möblierung ist vorhanden und die Mitstreiter müssen nur ihren Laptop anschließen und können ihre Projektionen auf den großen Bildschirmen präsentieren, die an jedem Stand positioniert sind.“ In diesem Jahr organisiert das KCC in Kooperation mit Xing Health Round-Table-Gespräche, die mit einem Onlinedialog auf xing.com am 14. November vor Ort ihren Höhepunkt finden sollen. Die Xing Health Community widmet sich übergreifend dem Diskurs in sich verändernden Gesundheitsmärkten. Personen, die ihr Thema oder Projekt mit Teilnehmern diskutieren möchten, können sich bei Frank Strathmann melden, dem Moderator der Xing-Gruppe.



KCC-Geschäftsführer Lothar Wienböcker: „Die Rahmenbedingungen auf dem KCC-Gemeinschaftsstand der Medica wurden optimiert und benutzerfreundlicher gestaltet.“

Max-Heymann-Preis

Auch in diesem Jahr wird auf dem KCC-Stand auf der Medica der Max-Heymann-Preis an einen ‚Brückenbauer‘ verliehen. Der Namensgeber war Mitgründer des KCC e. V. und langjähriger Ehrenpräsident. Ihm zu Ehren stiftete das Krankenhaus-Kommunikations-Centrum den Max-Heymann-Preis, um Visionen, Innovationen, Ideenreichtum, Leidenschaft, Kreativität und Erfindergeist zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit in der Gesundheitswirtschaft zu würdigen. KCC-Geschäftsführer Lothar Wienböcker: „Der ausgewählte Partner steht seit Jahren für genau diese Eigenschaft. Mehr wird noch nicht verraten. Die Bekanntgabe erfolgt am Mittwoch, den 15. November. Dann stellt sich auch das neugewählte Präsidium vor.“ www.kkc.info



FKT-Fachtagung ‚Technik macht Gesundheitsökologie‘
Krankenhäuser sind Großverbraucher an Energie und sonstigen Ressourcen.

Die technische Infrastruktur hinter den Kulissen des Gesundheitsbetriebs hat die Dimensionen einer Kleinstadt – nur kompakter und komplexer. Als Betriebe mit dem Unternehmensziel ‚Gesundheit‘ haben Krankenhäuser gleichzeitig eine klare Vorbildfunktion beim Klima- und Umweltschutz, beim Ersatz fossiler Brennstoffe durch regenerative Energien, beim schonenden Umgang mit Wasser, bei der Auswahl umweltschonender und gesundheitsverträglicher Materialien und vielem mehr. Der Berufsverband der Techniker, die Fachvereinigung Krankenhaus Technik e. V. (FKT), informiert am 20. und 21. September 2017 auf ihrer Fachtagung ‚Alles im grünen Bereich – Technik macht Gesundheitsökologie‘ im Rahmen der ‚Grünen Hauptstadt Essen 2017‘ umfassend zum Thema Gesundheitsökologie. Veranstaltungsort ist der Hörsaal und das Foyer des St. Elisabeth Krankenhauses, Klara-Kopp-Weg 1, 45238 Essen. Innovative Technologien werden dort ebenso präsentiert wie Beispiele aus dem Klinikalltag. Die FKT-Veranstaltung wird einen weiten Bogen von der Vorbeugung stressbedingter Krankheiten über die umweltkonforme Entsorgung von Medikamenten bis hin zum Klimaschutz spannen. Sie richtet sich insbesondere an Technische Leiter, Verwaltungsleiter und Geschäftsführer, Umwelt- und Abfallbeauftragte und alle anderen Berufsgruppen, deren besonderes Interesse dem Umweltschutz im Krankenhaus gilt. Die Schirmherrschaft hat der ehemalige nordrhein-westfälische Umweltminister a. D. Johannes Remmel übernommen. www.fkt.de



femak-Symposium ‚Digitalisierung – Der Patient im Netzwerk‘
Die Digitalisierung beherrscht zurzeit alle Themen, Diskussionen,

wissenschaftliche Abhandlungen und Medien rund ums Gesundheitswesen. Grenzen scheint es nicht zu geben oder es werden Beschränkungen offenbar, die vorher noch nicht bekannt oder noch nicht im Bewusstsein der Beteiligten am Gesundheitswesen waren. Dass bei dieser Thematik die Mitarbeiter aus den Bereichen Einkauf, Materialwirtschaft und Logistik zu den wichtigen Beteiligten am Geschehen rund um den Patienten gehören, möchte der Berufsverband femak e. V. aus dieser Sicht die Position und die Situation der Patienten betrachten. Der Verband lädt deshalb am 12. September 2017 Interessierte herzlich zum diesjährigen Symposium nach Leipzig ein, um mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen sowie Erfahrungen und Wissen auszutauschen. Veranstaltungsort ist die Wibu GmbH in Leipzig.

femak-Veranstaltung ‚Sicherheit‘

Waren es früher die manuellen Schritte, die von einer Fehlerhaftigkeit bedroht waren, ist es jetzt auch die Zeit der Digitalisierung und der Erfassung mittels IT, die durch einen falschen Knopfdruck eine fatale Fehlerfolge auslösen können. Die Forderung nach Sicherheit wird also zusehends anspruchsvoller und komplexer. Mit ihrer Veranstaltung ‚Sicherheit‘ am 27. September 2017 in Fedderingen/Heide stellt sich die femak dem Problem und versucht, es von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Veranstaltungsort ist die Wulff Med Tec GmbH in 25779 Fedderingen/Heide. www.femak.de

MPG und RöV 2018 im Umbruch

Die EU setzt mit zwei neuen EU-Verordnungen und der Umsetzung von Euratom-Richtlinien wichtige Änderungen im deutschen Medizinproduktrecht und Strahlenschutz um. Die drei Regelungen greifen zukünftig massiv in das bisherige

Recht für Medizinprodukte und den Strahlenschutz ein. Am 26. Mai 2017 sind die beiden EU-Verordnungen für Medizinprodukte (MDR) und In-vitro-Diagnostika (IVDR) für alle Mitgliedsstaaten deutlich umfangreicher und strenger in Kraft getreten. Bis zum Ablauf der Übergangsregelungen von drei bzw. fünf Jahren gelten altes und neues Recht parallel. Ab Juni 2024 sind dann die bisherigen Zertifikate ungültig.

Die Hersteller sind gefordert

Die wichtigsten Neuregelungen richten sich an die Hersteller. Die Klassifizierungsregeln wurden ergänzt und erfordern dadurch einen höheren Aufwand bei der Konformitätsbewertung. Software wird von Klasse IIa höhergestuft, wenn darauf diagnostische oder therapeutische Entscheidungen beruhen, die schwerwiegende Gesundheitsverschlechterungen (dann Klasse IIb) oder den Tod verursachen können (dann Klasse III). Die Anforderungen an die klinische Bewertung wurden signifikant erhöht. Bei Hochrisikoprodukten überprüft ein spezielles Expertengremium erneut die klinische Bewertung (Scrutiny-Verfahren). Ein eindeutiger Code nach dem UDI-System (Unique Device Identification) erlaubt über die Eudamed-Datenbank eine Rückverfolgung der Produkte. Die Pflichten der Marktbeobachtung wurden deutlich erweitert. Zudem müssen die Hersteller für die Produkthaftung eine ausreichende Deckungsvorsorge nachweisen.

Neuer Arbeitskreis für Medizinprodukte

Ein vom Bundesgesundheitsministerium im Februar 2017 eingerichteteter ‚Nationaler Arbeitskreis zur Implementierung der MDR/IVDR‘ (NAKI) soll Probleme und Fragen bei der Implementierung und Umsetzung der MDR identifizieren und die

nationalen mit den europäischen Umsetzungsaktivitäten verzahnen. Viele Durchführungsverordnungen des Medizinproduktegesetzes müssen nun angepasst werden.



Strahlenschutzgesetz und Strahlenschutzverordnung

Im Strahlenschutzrecht treten nach der Verkündung des neuen Strahlenschutzgesetzes im Bundesgesetzblatt schon erste Regelungen zum Jahresende 2017 in Kraft, zum Beispiel der Notfallschutz. Regelungen betreffend medizinischer Anwendungen werden Ende 2018 gültig. Eine neugefasste Strahlenschutzverordnung soll ab 1. Januar 2019 auch die Röntgenverordnung ablösen. So wurden bereits die Bestimmungen für die Anzeige und die Genehmigung auf die Gesetzesebene verlagert.

Die Mammografie soll als bisher einzige zugelassene Reihenuntersuchung unter Einsatz ionisierender Strahlung Gesellschaft durch neue Früherkennungsverfahren bekommen, wenn die Nutzen-Risiko-Abwägung den Einsatz rechtfertigt. Ein zentrales Meldesystem für bedeutsame Vorkommnisse in der Medizin, zum Beispiel durch Fehlbestrahlungen, wird beim Bundesamt für Strahlenschutz eingerichtet. Dort sollen auch Register über Ethikkommissionen, berufliche Expositoren und hochradioaktive Strahlenquellen geführt werden.

www.medizintechnikportal.de

Weitere Fragen zum KKC?

KKC-Geschäftsstelle
Stiftskamp 21
32049 Herford
Tel.: +49 5221 8800-61
Mobil: +49 171 3550598
kkc-foerderverein@t-online.de
www.kkc.info

++ KTM-Einkaufsberater ++ www.ktm-journal.de ++ KTM-Einkaufsberater ++ www.ktm-journal.de ++
++ www.ktm-journal.de ++ KTM-Einkaufsberater ++ www.ktm-journal.de ++ KTM-Einkaufsberater ++